

**70. Änderung des Flächennutzungsplans
der Samtgemeinde Amelinghausen
„Windenergievorrangfläche Amelinghausen Ost“**

Landkreis Lüneburg

für das Gebiet

westlich der Gemeinde Betzendorf

- Biotoptypenkartierung -

Aufgestellt:

IDN Ingenieur-Dienst-Nord GmbH
Marie-Curie-Str. 13 · 28876 Oyten
Telefon: 04207 6680-0 · info@idn-consult.de
Telefax: 04207 6680-77 · www.idn-consult.de

- Vorabzug -**1 Biotoptypenbeschreibung**

Am 15. Oktober 2025 wurde durch den IDN eine Biotoptypenkartierung nach VON DRACHENFELS (2021) durchgeführt. Prägend für das rund 200 ha große Untersuchungsgebiet sind vor allem die Nadelforsten und Ackerflächen.

Nachfolgend sind alle im Untersuchungsgebiet vorkommenden Biotoptypen unter Angabe von Lebensraumtyp (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie, Schutzstatus nach § 30 BNatSchG/§24 NNatSchG (§), Regenerationsfähigkeit (Re) und Wertstufe (We) aufgeführt. Die Wertstufen der Biotoptypen richten sich nach den "Einstufungen der Biotoptypen in Niedersachsen" (von DRACHENFELS 2024). Sind mehrere Wertstufen gegeben, so entscheidet die Qualität der Ausprägung über die Bewertung. Sind die Anforderungen zum Schutz ("LRT" oder "§") nicht erfüllt, so sind die Einträge in hellgrauer Schrift dargestellt.

Nummer	Kürzel	Biototyp	LRT	§	Re	We
1		WÄLDER				
1.5	WL	Bodensaurer Buchenwald				
1.5.1	WLA	Bodensaurer Buchenwald armer Sandböden	9110	(§ü)	***	V (IV)
1.5.2	WLM-	Bodensaurer Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands	9110	(§ü)	***	V (IV)
1.6	WQ	Bodensaurer Eichenmischwald				
1.6.1	WQT	Eichenmischwald armer, trockener Sandböden	9190	(§ü)	***	V (IV)
	WQT-	Eichenmischwald armer, trockener Sandböden, schlechter Ausprägung	9190	(§ü)	***	V (IV)
1.21	WX	Sonstiger Laubforst				
1.21.1	WXH	Laubforst aus einheimischen Arten	-	-	(**/*)	III (II)
1.22	WZ	Sonstiger Nadelforst				
1.22.1	WZF	Fichtenforst	-	-	(**/*)	III (II)
	WZFI	Fichtenforst, lückig	-	-	(**/*)	III (II)
1.22.2	WZK	Kiefernforst	-	-	(**/*)	III (II)
1.22.3	WZL	Lärchenforst	-	-	.	II
	WZLI	Lärchenforst, lückig	-	-	.	II
1.22.6	WZS	Sonstiger Nadelforst aus eingeführten Arten	-	-	.	II
1.24	WR	Strukturreicher Waldrand				
1.24.2	WRA	Waldrand magerer, basenarmer Standorte	(K)	(§ü)	**	(V) IV
1.24.3	WRM	Waldrand mittlerer Standorte	(K)	(§ü)	**	(V) IV (III)
1.24.5	WRW	Waldrand mit Wallhecke	(K)	-	**	(V) IV
1.25	UW	Waldlichtungsflur				
1.25.2	UWA	Waldlichtungsflur basenarmer Standorte (Windwurf/-bruch)	(K)	-	*	(V) III (II)
1.26	UL	Holzlagerfläche im Wald				

- Vorabzug -

1.26.1	ULT	Trockene Holzlagerfläche	-	-	.	I
2		GEBÜSCHE UND GEHÖLZBESTÄNDE				
2.6	BN	Moor- und Sumpfgewächsbüsch				
2.6.1	BNR	Weiden-Sumpfgewächsbüsch nährstoffreicher Standorte	(K)	§	*	V (IV)
2.8	BR	Ruderalgewächsbüsch/Sonstiges Gewächsbüsch				
2.8.2	BRR	Rubus-/Lianengewächsbüsch	(K)	(§ü)	*	III (II)
2.8.4	BRK	Gewächsbüsch aus Später Traubenkirsche (nur als Nebencode vergeben)	(K)	-	.	(II) I
2.9	HW	Wallhecke				
2.9.1	HWM	Strauch-Baum-Wallhecke	§w	(K)	**	IV
	HWM-	Strauch-Baum-Wallhecke, strukturarme Ausprägung	§w	(K)	**	IV
2.10	HF	Sonstige Feldhecke				
2.10.1	HFS	Strauchhecke	-	(§ü)	*	(IV) III
2.10.2	HFM	Strauch-Baumhecke	-	(§ü)	**	(IV) III
2.10.3	HFB	Baumhecke	-	(§ü)	(**)	(IV) III
2.10.5	HFN	Neuangelegte Feldhecke	-	-	*	(III) II
2.13	HB	Einzelbaum/Baumbestand				
2.13.1	HBE	Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe	(K)	(§ü)	**/*	E
2.13.3	HBA	Allee/Baumreihe	(K)	(§ü)	**/*	E
2.16	HP	Sonstiger Gehölzbestand/Gehölzpflanzung				
2.16.1	HPG	Standortgerechte Gehölzpflanzung	-	-	.	II
2.16.3	HPS	Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand		-	*	III (II)
4		BINNENGEWÄSSER				
4.16	SO	Naturnahes nährstoffarmes Stillgewässer				
4.16.1	SOMd	Naturnaher Hochmoorsee/-weiher natürlicher Entstehung, dystroph	3160	§	**!	V
4.22	SX	Naturfernes Stillgewässer				
4.22.9	SXZ	Sonstiges naturfernes Stillgewässer	-	-	.	II (I)
5		GEHÖLZFREIE BIOTOPE DER SÜMPFE UND NIEDERMOORE				
5.1	NS	Sauergras-, Binsen- und Staudenried				
5.1.1	NSA	Basen- und nährstoffarmes Sauergras-/Binsenried	7140	§	**	V
9		GRÜNLAND				
9.6	GI	Artenarmes Intensivgrünland				
9.6.1	GIT	Intensivgrünland trockenerer Mineralböden	-	-	(*)	(III) II
9.7	GA	Grünland-Einsaat				
			-	-	.	(II) I
10		TROCKENE BIS FEUCHTE STAUDEN- UND RUDERALFLUREN				
10.4	UH	Halbruderale Gras- und Staudenflur				
10.4.2	UHM	Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte	-	-	(*)	III (II)
11		ACKER- UND GARTENBAUBIOTOPE				
11.1	A	Acker				
11.1.1	ASa	Sandacker, Blühstreifen	-	-	*	(III) I
	ASb	Sandacker, Schwarzbrache	-	-	*	(III) I
	ASh	Sandacker, Hackfrüchte	-	-	*	(III) I

- Vorabzug -

	ASn	Sandacker, Grünbrache	-	-	*	(III) I
	ASw	Sandacker, wiesenartige Ackerbrache	-	-	*	(III) I
13	GEBÄUDE, VERKEHRS- UND INDUSTRIEFLÄCHEN					
13.1	OV	Verkehrsfläche				
13.1.11	OVWw	Weg, wassergebundene Decke bzw. Waldweg	-	-	.	II (0)
	OVWw/ GRT	Unbefestigter Sandweg im Offenland	-	-	*	III
Erläuterungen der in der Tabelle verwendeten Abkürzungen:						
Lebensraumtypen						
* prioritärer LRT						
() nur bestimmte Ausprägungen fallen unter den LRT						
K Biototyp ist immer Teil von LRT, aber je nach Biotopkomplex unterschiedlich zuzuordnen.						
(K) Biototyp kann in Biotopkomplexen teilweise verschiedenen LRT angeschlossen werden.						
– kein LRT						
Schutzstatus						
§ nach § 30 BNatSchG geschützter Biotop						
§w nach § 24 NNatSchG geschützte Wallhecken						
§ü nach § 30 BNatSchG nur in naturnahen Überschwemmungs- und Uferbereichen von Gewässern geschützt						
() teilweise nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NNatSchG geschützte Biototypen						
Regenerationsfähigkeit:						
*** nach Zerstörung kaum oder nicht regenerierbar (>150 Jahre Regenerationszeit)						
** nach Zerstörung schwer regenerierbar (bis 150 Jahre Regenerationszeit)						
* bedingt regenerierbar: bei günstigen Rahmenbedingungen in relativ kurzer Zeit regenerierbar (in bis zu 25 Jahren)						
/ untere oder obere Kategorie, abhängig von der jeweiligen Ausprägung (insbesondere Alter der Gehölze)						
! Biototypen nach vollständiger Zerstörung nicht wiederherstellbar						
? Einstufung sehr unsicher						
. keine Angabe						
Wertstufe:						
V sehr hohe bis hervorragende Bedeutung						
IV hohe Bedeutung						
III mittlere Bedeutung						
II geringe Bedeutung						
I geringe bis sehr geringe Bedeutung						
0 sehr geringe oder keine Bedeutung						
() Wertstufen besonders guter bzw. schlechter Ausprägungen						
E Bei Baum- und Strauchbeständen ist für beseitigte Bestände Ersatz in entsprechender Art, Zahl und ggf. Länge zu schaffen (Verzicht auf Wertstufen). Sind sie Strukturelemente flächig ausgeprägter Biotope, so gilt zusätzlich deren Wert (z. B. Einzelbäume in Heiden).						

Die Sandäcker (AS) nehmen einen Großteil der Fläche des Untersuchungsgebiets ein, zum Zeitpunkt der Kartierung lagen diese entweder als Vorbereitung für neue Kulturen brach (ASb, ASn) oder waren mit Hackfrüchten (ASh) bestellt. Entlang einiger Anbauflächen wurden Blühstreifen (ASa) angelegt. In diesen Bereichen wachsen unterschiedliche Ackerkräuter und Arten der Staudenfluren wie Gewöhnliche Möhre (*Daucus carota*), Wiesen-Kerbel (*Heracleum sphondylium*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), Rainfarn-Phazelia (*Phacelia tanacetifolia*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*) und verschiedene Kleearten

- Vorabzug -

wie Weißer Steinklee (*Melilotus albus*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Persischer Klee (*Trifolium resupinatum*).

Entlang der Wege (OVWw) und Felder strukturieren Baum-(Strauch-)Hecken (HFM, HFB, HFN) das Gebiet, teilweise sind noch Ansätze von Wallhecken zu erkennen (HWM-) oder noch ganze Wallhecken (HWM) erhalten, beide Ausprägungen sind nach § 22 NNatSchG geschützt.



Abbildung 1-1: Blick auf den Sandacker mit neuer Heckenpflanzung am rechten Bildrand sowie Nadelforst und Buchenwald am Horizont

Der zweite große Flächenanteil wird von Nadelforsten geprägt. Stellenweise werden die Bestände von Streifen aus Laubbäumen gesäumt (WRM, WRA, WRW). Im Gebiet wurden vor allem die Gewöhnliche Fichte (*Picea abies*), Gewöhnliche Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Lärchen (*Larix spec.*) angepflanzt, woraus sich die Biotoptypen WZF, WZK und WZL ergeben. Sind Nadelwälder nicht von überwiegend einer Baumart dominiert, wurden diese als "Sonstiger Nadelforst aus eingeführten Arten" (WZS) kartiert. Überall im Gebiet finden sich Bereiche in denen die Nadelbaumbestände durch Rodungen mittel- bis stark aufgelichtet (z. B. WZKI, WZFI, WZLI, UWA) wurden. Aufgrund des durch den Holzeinschlag (UWA) bedingten, starken Lichteinfalls konnte sich in diesen

- Vorabzug -

Bereichen vor allem flächendeckend Gestrüpp aus *Rubus*-Arten etablieren. Neben Rodungen lassen sich immer wieder auch jüngere Aufforstungen im Gebiet finden (z. B. WZS1, WZK1).

Innerhalb der Nadelforsten befinden sich vor allem im Westen des Untersuchungsgebiets kleine Inseln der ehemaligen Laubwälder aus Eiche und Buche. Der Eichenmischwald (WQT) setzt sich aus den Baumarten Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) zusammen. Die Buchenwälder armer Sandböden (WLA) werden von der namensgebenden Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) beherrscht. In einigen Bereichen verjüngt sich der Baumbestand so stark, dass außer den jungen Buchen in der Strauch- und unteren Baumschicht kaum andere Vegetation auftritt.

Durch das gesamte Waldgebiet führen unbefestigte Waldwege (OVWw). Teilweise führen diese am Waldrand entlang, und weisen unterschiedliche Deckungsgrade von Gräsern auf (OVW/GRT).



Abbildung 2: Blick ins Sumpfgbüsch mit Seggenried und Bulten-Schlenken-Komplex

- Vorabzug -

Auf halber Höhe entlang der westlichen Grenze des Untersuchungsgebietes, im Kiefernforst (WZK) befindet sich ein dystrophes Moorgewässer (SOM), welches nach §30 BNatSchG geschützt ist und so auch im Landschaftsrahmenplan erwähnt ist. Umgeben wird es von einem Sauergrasried mit Binsen (NSA) und einem Sumpfgewächs (BNR) aus überwiegend Faulbaum (*Frangula alnus*) und Grau-Weide (*Salix cinerea*). Laut Landschaftsrahmenplan (LANDKREIS LÜNEBURG 2017) befinden sich hier Vorkommen von Gewöhnlicher Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) und Sumpf-Schlangenzunge (*Calla palustris*).

Innerhalb des Untersuchungsgebietes sind Flächen der Wertstufen I bis V vertreten. Die höchste Bedeutung geht von den Laubwaldbereichen und Biotoptypen innerhalb des Moorbereiches im Westen des Untersuchungsgebiets aus. Die Biotoptypen der Wertstufe IV liegen vor allem als Waldränder unterschiedlicher Ausprägung und Wallhecken vor. Von mittlerer Bedeutung (Wertstufe III) sind insbesondere die Hecken, Waldlichtungs-, Gras- und Ruderalfluren.

Der große Anteil der Flächen besteht aus den Äckern (Wertstufe I) und Nadelforsten (Wertstufen II und III). Die Wege sind überwiegend unbefestigt, teilweise handelt es sich um ältere Waldwege (Wertstufe II).